

Organisation und Gesang ohne Tadel

Der gestrige Donnerstag, der erste Tag des Schwyzer Singfestivals, gehörte ganz dem jugendlich-frischen Gesang von Schüler- und Jugendchören. Ihre Darbietungen liessen das schlechte Wetter schnell vergessen.

Von Lilo Etter

Pfäffikon. – Als Erste sangen ab 9 Uhr 130 Kinder der Primarschule Felsenburgmatt in der vollbesetzten Turnhalle mit Schwung und Freude zehn Lieder. Schon das erste, «Alli mini Äntli» im rockigen Rhythmus, riss die Zuhörer mit und wandelte sich unversehens in «I will rock you» im gleichen Takt. Der einst grosse Hit von Joe Dassin, «Aux Champs-Élysées», wandelte sich zum rassigen «Au Felsenburgmatt». Wenig später begann der Vortrag der Primarschule Freienbach in der Aula des Schulhauses Weid. Sie liess unter anderem keck «Das alte Haus» und «Sieben kugelförmige Schweinchen» erklingen. Über Mittag unterhielten All4you und der Kinderchor Obermarch die Gäste in der Festhalle Weid. Zudem animierte Andrew Bond die jungen Sänger und die Besucher, mit ihm zu singen; etwa «Sunnestrahle, tanz emal», aber nur leise, weil die Sonne ganz weit weg sei, so Bond.

Keine Sitzplätze mehr frei
Ab 13 Uhr galt es dann ernst, denn in der Aula Weid traten aus unserer Region die Chöre All4You und Kinderchor Obermarch, beide unter Leitung von Sybille van Veen-Bingisser, zum Wettgesang an. Konzentriert hörten die beiden Experten Henk Geuke und Michael Schläpfer zu. Unter den je drei zu singenden Liedern waren «California Dreaming» bei All4You und «Paperblues» beim Kinderchor Obermarch. Dabei füllte sich die Aula zusehends. Manch grosser und kleiner Zuhörer fand keinen freien Sitzplatz mehr. Danach folgten die Repertoirevorträge von drei weiteren Chören aus March und Höfen. Der Kinderchor Altendorf unter der Leitung von Franz Nussbaumer erfreute das Publikum mit reizenden Liedern wie «Mäuschenstill». Neckische Nonsenslieder mit Tieren bot der Kinderchor Lachen unter der Leitung von Regina Keller, und den Schluss machten die Peperoncini, begleitet von Dirigent Ulrich Wolf mit der Gitarre. Sie liessen bei ihrem rassigen «Peperoncini-Song» auch das Publikum mitsingen, das den Refrain übernahm.



Die Kinder der Primarschule Freienbach liessen ein derart rassiges Programm hören, darunter etwa «Das alte Haus», das sogar eine Zugabe gefordert wurde.



Der Jugendchor All4You trug bei seinem Wettgesang mit Herzblut und Rhythmus «Kiss from a rose», «California Dreaming» sowie «We go together» vor.



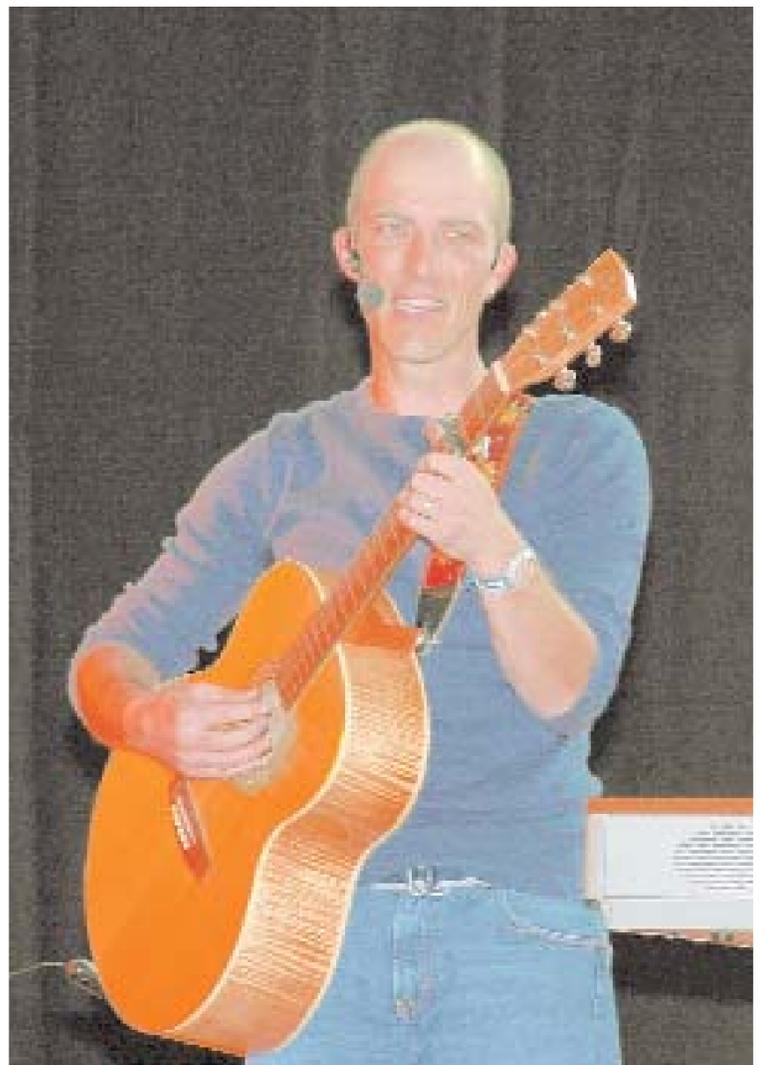
Hörten genau zu: die Experten Michael Schläpfer (links) und Henk Geuke.



Wettgesang mit Rasse und Sonnenbrille des Kinderchors Obermarch.



Als Andrew Bond nach dem Mittagessen die jungen Sänger und Besucher aufforderte, mit ihm zu singen, wollten viele Kinder ganz nah bei der Bühne sein.



Über Mittag und zum Ausklang mit dem Motto «Schiff ahoi» brachte Andrew Bond jeweils die ganze Festhalle Weid zum vielkehligen Mitsingen. Bilder Lilo Etter

Ein paar Stimmenwunder am A-cappella-Festival

A capella heisst singen ohne Instrumentenbegleitung. Fünf Bands haben am vierten A-Capella-Festival in Pfäffikon gestern Abend ihr Können bewiesen.

Von Hans Ueli Kühni

Pfäffikon. – Die Gysko-Halle war beinahe gefüllt, als gestern Abend die einheimischen Whacky Tunes aus Pfäffikon als erste von fünf Gruppen zu den Mikrofonen griff. Obschon dieses Ensemble erst seit Anfang 2006 besteht, konnte man im Laufe der fast einstündigen Show die Talente erkennen. «Rum and Coca Cola» wurde professionell vorgetragen, es folgten weitere bekannte Songs und Filmmusik, einmal im Chor, dann solo. Ein Medley mit alten Schlägern liess bei manchem der Besucher – es waren auch viele ältere dabei – frühere Tage aufleben. Besonderen Applaus ernteten die fünf jungen Sängerinnen und Sänger, als sie sieben Gäste aus dem Publikum auswählten, um diese bei



Die sympathische einheimische Gruppe Whacky Tunes erntete besonderen Applaus, als sie Gäste auf die Bühne bat, um bei einem Song mit Tonstäben mitzumachen.

Bild Hans Ueli Kühni

einem Song mitwirken zu lassen. Die Band vermochte bei ihrem zweiten Auftritt am Festival zu überzeugen, der Applaus war riesig.

Zwölf Jahre Erfahrung spürt man Nicht minder begeisterten die nächs-

ten vier sympathischen Sänger aus Fribourg. Seit zwölf Jahren seien sie zusammen und treten unter dem Namen Abakustiker auf. Hübsch seien sie, sexy und eben gut, meinte die Ansagerin, als sie die Gruppe vorstellte. Bei ihrer Show war die jahrelange Er-

fahrung heraus zu spüren. Auch sie verstanden es, nebst Musik auch Spass zu vermitteln.

Das Einfrauenorchester Frölein Da Capo hingegen war eine ganz andere Art von A-Capella-

Gesang: ein Einfrauenorchester. Mit Hilfe eines Loop-Gerätes konnte sich das Frölein selbst im Chor begleiten und Instrumente imitieren. Faszinierende Songs und noch nie gehörte Arrangements waren das Resultat, mal in Richtung Blues und Soul dann wieder mehr afrikanisch oder Erinnerungen an die 50er-Jahre.

Gewichtige Berner Präzis war auch der Gesang der Vox-tasy aus Bern. Ihr musikalisches Programm war so verschieden wie die fünf Persönlichkeiten. Bei ihren Songs wählte man sich über grosse Strecken in einem Konzert der legendären Manhattan Transfer. Süffig, frech, sexy und immer den Ton getroffen.

Gäste aus Deutschland Vocalente hiess das fünfköpfige Orchester aus Hannover. Sie brachten fünfstimmigen perfekten Satzgesang, vokale Rhythmus- und Instrumentenimitation, angereichert mit selbstironischen Einlagen. Kurz – ein Abend, wie man ihn sich gerne wieder wünscht.